

SLOWAKEI

DR. WERNER BÖHLER
AGATA PESKOVA

25. November 2014

www.kas.dewww.kas.de/slowakei

Kommunalwahlen in der Slowakei

SIEG DER UNABHÄNGIGEN KANDIDATEN

Die Enttäuschung, die der Wahlsieg des linken Kandidaten, Milan Ftáčnik, von der SMER-SD in der Hauptstadt der Slowakischen Republik (SR) Bratislava vor vier Jahren auslöste, wiederholte sich bei den Kommunalwahlen am 15. November 2015 nicht. Die Bürger der Hauptstadt wählten den unabhängigen Kandidaten, Ivo Nesrovnal, mit einem überzeugenden Ergebnis zu ihrem Oberbürgermeister.

Insgesamt 4 476 506 Wahlberechtigte waren bei den siebten Kommunalwahlen aufgerufen, in 2.900 Städten und Gemeinden die Bürgermeister, Oberbürgermeister sowie die Abgeordneten der Gemeinde- und Stadtparlamente neu zu wählen. Die Wahlen fanden im Schatten des Skandals um den überkauften Einkauf einer Einrichtung für Computertomographie für das Krankenhaus in Piešťany statt, der erst kurz vor den Wahlen bekannt wurde und den Rücktritt der Gesundheitsministerin Zvolenská sowie der Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Krankenhauses und stellvertretenden Vorsitzenden des Parlaments Zmajkovičová, (beide für die Regierungspartei SMER-SD), zur Folge hatte. Da die Opposition den Verdacht hegte, dass hinter dem nachteiligen Vertrag mit dem Unternehmen, welches die Beschaffung der Anlage vermittelte, der Vorsitzende des Nationalrates der SR, Pavol Paška (SMER-SD) stehe, initiierte sie zuerst eine Sondersitzung des Nationalrates der SR mit dem Ziel, Premierminister Robert Fico abzurufen und damit den Sturz der ganzen Regierung zu bewirken. Eine weitere beantragte Sondersitzung des Nationalrates der SR hatte zum Ziel, den Vorsitzenden des Parlaments abzusetzen. Die Sitzung über die Abberufung des Premierministers wurde vom Vorsitzenden des Parlaments

Paška für Sonntag, dem 9.11.2014, um 19.00 Uhr anberaumt, wobei die Abgeordneten ununterbrochen 50 Stunden lang berieteren. Angesichts der klaren Mehrheit der Abgeordnetenfraktion der Regierungspartei SMER-SD, die 83 Abgeordnete im 150 Mitglieder zählenden Nationalrat stellt, gelang es der Opposition nicht, Premier Fico abzurufen. Unmittelbar danach wurde die nächste Sondersitzung beantragt, die über die Absetzung des Vorsitzenden des Parlaments entscheiden sollte. Die Regierungspartei SMER-SD verhinderte mit ihrer Mehrheit jedoch, dass dieser Programmpunkt auf die Tagesordnung gesetzt und darüber entschieden wurde.

Ein Teil der oppositionellen Mandatsträger nutzte diese Situation und organisierte eine Bürgerversammlung vor dem Wohnhaus des Parlamentsoberhauptes in Košice, der Metropole im Osten der Slowakei. Zur Kundgebung fanden sich etwa 300 Bürger ein. Die Demonstrationen am Wahltag brachten den Unmut der Bevölkerung über den Parlamentsvorsitzenden, Pavol Paška, zum Ausdruck, von dem bekannt ist, dass er über einen bedeutenden Einfluss verfügt, um die Geschäfte rund um das Gesundheitswesen zu beeinflussen. Bei der Wahl des Oberbürgermeisters von Košice bewarb sich der Amtsinhaber und Parlamentsabgeordnete Richard Raši (SMER-SD), der Gesundheitsminister in Ficos erster Regierung war, um seinen Posten erneut zu gewinnen. Während es Raši gelang, sein Amt zu verteidigen, legte Paška unmittelbar nach der Kommunalwahl seine Funktion als Parlamentspräsident nieder und gab auch sein Abgeordnetenmandat auf.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SLOWAKEI

DR. WERNER BÖHLER

AGATA PESKOVA

25. November 2014

www.kas.de

www.kas.de/slowakei

An den Wahlen nahmen 48,34% der stimmberechtigten Wähler, und damit 1% weniger als bei den letzten Kommunalwahlen, teil.

Interessant für die politische Bewertung ist die genauere Betrachtung einiger Einzelergebnisse. In der Hauptstadt der SR Bratislava scheiterte sowohl der von der SMER-SD unterstützte amtierende Oberbürgermeister Milan Ftáčnik, als auch der unabhängige Kandidat Milan Kňazko, der im März 2014 in Bratislava die erste Runde der Präsidentschaftswahlen gewonnen hatte und bei dieser Wahl von der Christlich-Demokratischen Bewegung KDH unterstützt wurde. Wahlgewinner ist das frühere SDKÚ-DS Mitglied Ivo Nesrovnal, der als unabhängiger Kandidat antrat. Nesrovnal setzte auf seine Erfahrungen als Abgeordneter des Stadtrates (2010-2014) und trat im Wahlkampf kompetent, selbstbewusst und dynamisch auf. Sein Vorteil war auch, dass er, anders als seine Gegenkandidaten, nicht seit 1989 in der Politik tätig ist. Der Verlust des Postens des Oberbürgermeisters der Hauptstadt ist für SMER-SD eine erneute Niederlage, nachdem bereits die Präsidentschaftswahlen verloren gingen und die Partei bei der Europawahl ein Abgeordnetenmandat einbüßte. Milan Kňazko belegte nur den enttäuschenden dritten Rang.

Trotz der Bemühungen oppositioneller Parteien, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten zum Oberbürgermeister der zweitgrößten slowakischen Stadt Košice zu einigen sowie des Rückzugs der für die Partei SIEŤ aufgestellten Kandidatin noch vor der Wahl, gelang es Rudolf Bauer als gemeinsamer Kandidat der Mitte-Rechts-Parteien nicht, den amtierenden Oberbürgermeister Richard Raši zu schlagen. Dieser feierte einen souveränen Triumph. Als Teilsieg der Opposition ist die Tatsache zu bewerten, dass während der Siegesfeiern von Richard Raši Pavol Paška seinen Rücktritt als Vorsitzender des Parlaments sowie als Abgeordneter bekannt gab. Außer Košice behielten auch Bürgermeister der SMER-SD in Nitra (mit Unterstützung der KDH) und Žilina ihre Ämter. Der unabhängige Bürgermeister von Banská Bystrica schaffte die Wiederwahl nicht und wurde durch einen Kandidaten mit Unterstützung der SMER-SD ersetzt. Der Kandidat der KDH scheiterte auch in der

Landeshauptstadt Trnava. Den größten Sieg in den acht Landeshauptstädten errang der unabhängige Kandidat Richard Rybníček, der sein Amt nach vier Jahren souverän verteidigte. Politisch unterstützt wurde Rybníček sowohl von den Mitte-Rechts-Parteien als auch von SMER-SD. Von den acht Landeshauptstädten siegte die Opposition mit einer gemeinsamen Kandidatin lediglich in Prešov, mit der Kandidatin der KDH, Andrea Turčanová.

Aufgrund eigener Erhebungen der KDH konnten ihre Kandidaten in acht Städten den Posten des Oberbürgermeisters gewinnen. Zusätzlich stellt die KDH künftig 240 Bürgermeister in Gemeinden und gewann ca. 2400 Sitze in Stadt- oder Gemeindeparlamenten. Über solche Detailangaben verfügen nur die Parteien selbst. Der Grund liegt darin, dass der zentrale Wahlausschuss bei den Kandidaten, die in einem Wahlbündnis von mehreren Parteien kandidieren, dies bei der Bekanntgabe der offiziellen Wahlergebnisse nicht berücksichtigen kann, da dieser nicht die jeweilige Parteizugehörigkeit solcher Kandidaten kennt.

Zum Gewinner der Wahlen wurden unabhängige Kandidaten, die in 1104 Städten und Gemeinden siegten (2010 waren es 979 Städte und Gemeinden), es folgen die SMER-SD mit 847 Oberbürgermeistern und Bürgermeistern (gegenüber 599 im Jahr 2010), die KDH mit 122 (161 im Jahr 2010), die SMK mit 107 (129 im Jahr 2010), Most-Híd mit 87 (95 im Jahr 2010), SIEŤ mit 52 (2010 gab es sie noch nicht) und die SDKÚ-DS mit 48 (159 im Jahr 2010).

Ergebnisse der Kommunalwahlen (Abgeordnete der Stadt- und Gemeinderäte)

Unabhängige 6.000 Sitze 28,91 %

SMER-SD 5.123 Sitze 24,68 %

KDH 2.191 Sitze 10,55 %

SMK 1.151 Sitze 5,54 %

SNS (Slo. Nationalpartei) 841 Sitze 4,05 %

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SLOWAKEI

DR. WERNER BÖHLER
AGATA PESKOVA

25. November 2014

www.kas.de

www.kas.de/slowakei

Most-Híd 829 Sitze 3,99 %

SDKU-DS 816 Sitze 3,93 %

SIETĽ 660 Sitze 3,18 %

NOVA 252 Sitze 1,21 %

Zu diesen Ergebnissen ist anzumerken, dass in den Zahlen der gewählten Bürgermeister und der Abgeordneten nur die Kandidaten von politischen Parteien berücksichtigt sind, die für die jeweilige Partei und nicht in Wahlbündnissen von mehreren Parteien kandidiert haben.

Der Vergleich der Wahlergebnisse von 2010 und 2014 zeigt, dass nur die Partei SMER-SD ihre Positionen auf der kommunalen Ebene stärken konnte. Ausschlaggebend dafür waren nicht zuletzt einige geschickte populistische Gesten vor den Wahlen, die nicht dem Gebot der Fairness entsprachen. So wurde beispielsweise ein Gratisticket für Schüler, Studenten und Rentner für die Eisenbahn ab dem 17. November 2014 eingeführt, als die Slowakei den 25. Jahrestag des Falls des Kommunismus beging. Oder auch die Zusage von Finanzhilfe für mehrere Städte und Gemeinden mit Bürgermeistern von SMER-SD unmittelbar vor der Wahl. In den Medien und der Öffentlichkeit wurde besonders der teilweise Schuldenerlass für die Stadt Zilina bekannt.

Die Wahlen offenbarten weiterhin, dass die von den Mitte-Rechts-Parteien vorgeschlagenen Kandidaten für die Oberbürgermeister- und Bürgermeisterposten die Wähler häufig nicht überzeugen konnten und von den Wählern eher Kandidaten bevorzugt wurden, die mit keiner politischen Partei verbunden waren. Andererseits ist einzuräumen, dass manche erfolgreiche unabhängige Kandidaten noch vor kurzem Mitglieder der SDKÚ-DS waren und nach dem Verbleib von Pavol Frešo auf dem Posten des Vorsitzenden die Partei verließen, wie bspw. der Bürgermeister des Stadtteils von Bratislava-Vajnory oder der Bürgermeister der Stadt Trenčianske Teplice.

Diese Kommunalwahl war der letzte Urnengang vor den nächsten Parlamentswahlen

im März 2016 und damit auch der letzte Wahltest. Da laut slowakischem Wahlgesetz Unabhängige bei den Parlamentswahlen nicht kandidieren können, bleibt die Frage, wie die Parteien mit diesem Trend fertig werden und ob sie sich bemühen, interessante und in der Öffentlichkeit akzeptierte Persönlichkeiten in die eigenen Reihen aufzunehmen oder aber dieses Potenzial unberührt lassen und auf eigene, häufig verbrauchte und für Wähler wenig attraktive Kandidaten setzen. Als Szenario ist auch nicht ausgeschlossen, dass in relativ kurzer Zeit die Initiative zur Gründung einer neuen politischen Partei ergriffen werden könnte, welche sich bemühen würde, vor allem frühere SDKÚ-DS-Wähler und auch Nichtwähler anzusprechen. In diesem Zusammenhang wird auch der Name der früheren Premierministerin für die SDKÚ-DS Iveta Radičová genannt.